



Philharmoniker
Verstärkung
aus München
Seite 33

Region Augsburg

Fernverkehr
Verliert Augsburg
den Anschluss?
Seite 40



NUMMER 33

Freitag, 8. Februar 2019

31



Wo wird das neue Zuhause für den bayerischen Hiasl eingerichtet? Die Exponate der Erlebniswelt, die bis vor einem Jahr auf Gut Mergenthou zu sehen waren, sind derzeit eingelagert. Möglicherweise wird das neue Museum im ersten Stock des Marxenwirt in Kissing eingerichtet. Die Lokalität würde passen: Dort soll der Sozialrebell sogar selbst eingekerkert sein. Foto: Philipp Schröders

Der Hiasl soll über Bierlokal einziehen

Erlebniswelt Der Förderverein in Kissing hat einen neuen Standort im Blick: Der Marxenwirt ist eine Institution, aber der Saal ist schon lange nicht mehr genutzt worden. Die Fans können zurzeit nur virtuell ins Museum

VON PHILIPP SCHRÖDERS

Kissing Die Hiasl-Erlebniswelt auf Gut Mergenthou ist seit über einem Jahr Geschichte. Lange Zeit galt das Museum, in dem das Leben und die Zeit des Räubers Matthäus Klostermayr geschildert werden, als touristisches Aushängeschild im Wittelsbacher Land. Doch dann lief der Mietvertrag nach zwölf Jahren aus.

Der Förderverein in Kissing ruht aber nicht. Er hat sich zum Ziel gesetzt, dass es in der Gemeinde ein Heimatmuseum geben soll. Nun hat der Vorsitzende Ronald Kraus ein neues Domizil für den Räuberhauptmann ins Gespräch gebracht: den Marxenwirt in Alt-Kissing. Über dem alteingesessenen Bierlokal gibt es einen alten Festsaal. Der Ehrenvorsitzende Hermann Habersberger habe den Raum ins Spiel gebracht. Hintergrund: Der Saal wird schon seit Jahrzehnten nicht mehr genutzt. Und die wenigsten wissen, dass es ihn noch gibt. Also nahm der Förderverein Kontakt mit dem Gebäudeeigner auf – der Schlossbrauerei

Unterbaar. Die verpachtet auch die Gaststätte im Erdgeschoss. Geschäftsleiter Franz Freiherr Groß von Trockau signalisierte seine Bereitschaft, den Raum zur Verfügung zu stellen. Die Lokalität würde passen: Klostermayr ist in Kissing geboren. Auch den Marxenwirt soll der Hiasl besucht haben. Laut Kraus wurde er dort verhaftet, um zum Militärdienst eingezogen zu werden. Groß von Trockau gefällt dieser geschichtliche Zusammenhang. Bei einem Treffen vor Ort sah sich Kraus den Saal und die Nebenräume an. „Man braucht natürlich noch Fantasie und Geld, um das wieder herzurichten“, schränkt er ein. Dennoch denkt er, dass sich dort eine ähnliche Ausstellung wie auf Gut Mergenthou einrichten ließe. Zudem gefalle ihm, dass es im Erdgeschoss bereits die Gaststätte und vor dem Haus einen großen Parkplatz gibt. Auch liegt der Marxenwirt an der Romanischen Straße, hier kommen also Fahrradfahrer vorbei.

Die Hiasl-Welt war von der Region Augsburg Tourismus mit dem

Verein Wittelsbacher Land finanziert worden. Auch die Gemeinde Kissing hatte das Museum stets unterstützt. Tourismusdirektor Götz Beck hat sich noch kein Bild vor Ort gemacht. Er lobt aber das Engagement des Vereins: „Dass es in relativ kurzer Zeit eine Option gibt, stimmt zuversichtlich.“ Landrat Klaus

Das war der Bayerische Hiasl

- **Herkunft** Am 3. September 1736 ist Matthäus Klostermayr – berühmt geworden als der „Bayerische Hiasl“ – in Kissing geboren worden. Anfang August 1753 wurde er auf Gut Mergenthou des Jesuitenordens als Jagdgehilfe angestellt.
- **Entlassung** 1756 entließen ihn die Jesuiten. Der offizielle Grund war, dass er einen Jesuiten wegen dessen Schießkünsten auf dem Fasching lächerlich gemacht hatte.
- **Wilderer** Er schloss sich einer Wildererbande an und gründete später eine eigene. Nach einem Zuchthaus-

Metzger ist eingebunden: „Der Marxenwirt mit seinem belegten Bezug zum Hiasl ist sicherlich eine ganz besondere Option.“ Beide betonen aber, dass diese Möglichkeit erst intensiv geprüft werden muss.

Auch wenn die Hiasl-Welt geschlossen hat, ist es seit kurzem immerhin möglich, Klostermayrs be-

wegetes Leben im Internet nachzuvollziehen. Die Regio Augsburg Tourismus hat dazu ein „virtuelles Museum“ eingerichtet. Dort wird der Hiasl als „deutscher Robin Hood“ inszeniert. Viele Elemente der bisherigen Ausstellung sind auf der Internetseite abrufbar, zum Beispiel Hörspiele und ein Comic-Video. Die Agentur, die die Seite gestaltet hat, wollte das virtuelle Museum nicht mit Texten überfrachten. Vielmehr soll eine besondere Atmosphäre geschaffen werden. Kupferstiche aus Klostermayrs Zeit ragen etwa als Bildelemente in die Texte hinein, um den Auftritt aufzulockern.

Die Seite enthält weitere Angebote, die sich um das Leben Sozialrebell drehen. So ist es möglich, ein Puppentheater zu mieten. Zudem werden Routen vorgestellt, auf denen Wanderer und Radler die Spuren des Hiasls zu folgen können.

» **Das Hiasl-Museum gibt es derzeit nur virtuell unter** www.hiasl-raeuber.de

Augsburg Stadt & Land

AUGSBURG

ZDF zeigt heute Beitrag über Kinderhospizdienst

Bundesweit gibt es am 10. Februar Aktionen, mit denen die Arbeit der Sterbebegleitung für Kinder und Jugendliche bekannter gemacht werden soll. Auch die Stiftung Bunter Kreis hat in der Region einen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst eingerichtet – und dieser steht im Mittelpunkt eines Fernsehbeitrags mit dem Titel „Volle Kanne“, der heute um 9.05 Uhr im ZDF ausgestrahlt wird. Im Mittelpunkt steht dabei Edith Hechtl, 58 – eine von 33 Frauen, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich um Kinder mit „lebensverkürzenden Erkrankungen“ kümmern. Ein Kamerateam hat sie dazu einen ganzen Tag lang begleitet. (AZ)

WESTENDORF

B2: Auto prallt gegen Räumfahrzeug

Gegen ein Räum- und Streufahrzeug prallte am Mittwochmorgen ein 23-Jähriger mit seinem Auto auf der B2 bei Westendorf. Laut Polizei hatte er den Winterdienst trotz Absicherung übersehen. Bei dem Auffahrunfall brach die Salzstreuungseinrichtung ab. Der 23-Jährige wurde leicht verletzt, es entstand Sachschaden von 13000 Euro. Kurz darauf krachte es erneut, weil ein 32-jähriger Autofahrer die Unfallstelle und das Stauende zu spät sah. Um nicht aufzufahren, zog er sein Fahrzeug nach links und prallte in die Mittelteilplanke. (mcz)

Wittelsbacher Land

AICHACH

Jugendliche stellen Raddieb: Er muss ins Gefängnis

Zwei 14-jährige Jugendliche haben in Aichach einen Fahrraddieb verfolgt und gestellt – und so vor Gericht gebracht. Vor einem Einkaufszentrum hatten sie beobachtet, wie ein Mann mit dem Rad ihres Freundes davonfuhr. Vor dem Amtsrichter ging es dann aber vor allem um das Verhalten des Angeklagten: Denn der 38-Jährige war bei dem Vorfall mit 1,76 Promille deutlich betrunken und hatte das Rad eines Buben auf den Boden geworfen. Wegen der Vorstrafen war das Urteil eindeutig: Sechs Monate Haft. (drx)

AICHACH-FRIEDBERG

Geburtshilfe: Unabhängige verteidigen Klinikchef

Das Aus für die Aichacher Geburtstanzstation, ein wieder wachsendes Defizit der Kliniken an der Paar: Dafür erntet Klinikchef Krzysztof Kazmierczak Kritik, auch von Kommunalpolitikern. Die Kreisratsfraktion der Unabhängigen verteidigte ihn nun. „Von außen laufen gezielte Intrigen gegen den Krankenhaus-Geschäftsführer“, sagte Fraktionschef Sepp Bichler. Die Unabhängigen stünden hinter ihm. Er leiste gute Arbeit bei einer sehr schwierigen Aufgabe. (AN)

MERING

Saalschließung stellt Mering vor große Probleme

Wegen Mängeln beim Brandschutz ist in Mering der große Saal im Papst-Johannes-Haus geschlossen worden. Etliche Veranstaltungen sind nun auf der Suche nach Ausweichräumen. So finden beispielsweise die Spieletage in der nahe gelegenen Mehrzweckhalle statt. Dabei ist die Raumsituation in Mering ohnehin knapp, weil das Bürgerzentrum der Gemeinde in der Schlossmühle wegen Problemen mit der Statik seit Längerem nur eingeschränkt nutzbar ist. (FA)

Schrauben in der Wirbelsäule

Gesundheit Der Fortschritt in der Neurochirurgie ist enorm und doch gibt es auch heute bei Tumor-Operationen klare Grenzen

VON ANDREAS ALT

Stadtbergen Die Neurochirurgie ist ein verhältnismäßig junges Feld der Medizin. Um 1900 entwickelte sie sich nach Aussage des Chefarztes der Neurochirurgischen Klinik am Klinikum, Prof. Volkmar Heidecke, aus der allgemeinen Chirurgie heraus. In seinem Vortrag im Rahmen der Ärztlichen Vortragsreihe will er diese Entwicklung medizinisch-ethisch beleuchten und bewerten: Wo sind Fortschritte erzielt worden? Und was kann die Medizin auch heute noch nicht?

Hauptgebiete der Neurochirurgie sind Eingriffe im Bereich der Wirbelsäule und des Gehirns. Das reicht vom Bandscheibenvorfall bis hin zu Tumoren im Kopf. In den vergangenen etwa 50 Jahren haben sich laut Heidecke vor allem die Untersuchungsmethoden extrem verfeinert.



Medizin
aktuell

Computer- und Magnetresonanztomografie (CT, MRT) erlauben heute die dreidimensionale Darstellung von beliebigen Strukturen im Körper durch sehr feine Schnittbilder. Hinzu kommt die digitale Angiografie, eine radiologische Bildgebungsmethode.

Diese aufwendige und auch recht teure Diagnostik, die am Augsburger Uniklinikum vorhanden ist, ermöglicht heute laut Heidecke eine sichere Operation mit Neuronavigation in der sogenannten Brainsuite des Uniklinikums. Auf diese Weise können etwa Schrauben in der Wirbelsäule so positioniert werden, dass ihre Lage nicht mehr korrigiert werden muss. Hirntumoren können so genau bestimmt werden, dass eine Operation möglich

ist, ohne funktionstragende Bereiche des Gehirns oder wichtige Blutgefäße in unmittelbarer Nähe in Mitleidenschaft zu ziehen.

Die Grenzen seines Fachs liegen nach den Worten von Heidecke da, wo durch Krankheit zerstörte Nerven regeneriert werden müssten. Das ist der Medizin nach wie vor nicht möglich. Das bedeutet, dass die Operation eines Hirntumors nur eine um wenige Monate längere Lebenserwartung bringt als vor 30 Jahren. Ähnliches gilt für die Bandscheibe: Sind hier Nerven geschädigt, so lassen sie sich nicht wiederherstellen. Verbesserungen gibt es aber zumindest bei der Reha und bei medizinischen Hilfsmitteln, wie Heidecke erläutern wird.

📌 **Vortrag** Die Veranstaltung findet am 11. Februar um 19.30 Uhr im Bürger-saal Stadtbergen statt, Eintritt: 5 Euro.

Blüten zum Mieten

Artenschutz Welche Alternative zu neuen Naturschutzregeln einige Bauern anbieten

Landkreis Augsburg In Großaitingen und in Gersthofen-Hirblingen kann schon jeder mitmachen. Auch andere Landwirte liebäugeln mit diesem Angebot: Für einen Euro legt Bauer Johannes Mayr auf seinen Betriebsflächen bei Großaitingen einen Quadratmeter Blühwiese an. Er selbst schafft noch einen zusätzlichen Quadratmeter Blumenfeld – solange der Platz reicht. Das sei praktizierter Artenschutz statt Bürokratie, sagt er und meint, dass das Volksbegehren die Landwirtschaft mehr hemme, statt echten Wandel zu schaffen.

Die Familie des Jungbauern will auch Führungen für Gruppen und Schulklassen durchführen sowie Imkern am Rande der Blühwiesen Platz für ihre Bienenstöcke anbieten.

Markus Brem, Landwirt in Hirblingen und FW-

Kreisrat, plant Ähnliches. Er ist sich der regen Nachfrage sicher und bietet Blühwiesen zum Mieten bei gleichzeitigem Verzicht auf landwirtschaftliche Nutzung gleich auf 20 Quadratmeter an: zehn Euro für die Saison 2019. Ab 100 Quadratmeter gibt es Rabatt: Ein Quadratmeter kostet dann nur 40 Cent. Wer mitmacht, bekommt ein „Augsburger Bienenzertifikat“. Es weist die Beteiligten als aktive Artenschützer aus. Johannes Mayr muss bis Mitte Mai den Flächenumfang dem Landwirtschaftsamt melden. Die Grundidee sieht er recht einfach: „Die Aktion richtet sich an die Bürger, die nicht nur mit ihrer Unterschrift aktiv werden wollen. Wir haben die Fläche, der Bürger den Willen.“ (pit)

Wer etwas für die Bienen tun will, kann bald Blühstreifen „mieten“.

